

Pressemitteilung, 11. März 2016

Chiara Lubich und ihr Traum von einer geeinten Welt

Hunderte von Veranstaltungen in aller Welt bezeugen, dass der Frieden keine Utopie ist

Als "Frau unerschütterlichen Glaubens, sanfte Botschafterin der Hoffnung und des Friedens" bezeichnete Papst Benedikt XVI Chiara Lubich in seiner Botschaft vor 8 Jahren zur Beerdigung. Als im Januar 2015 der Seligsprechungsprozess eröffnet wurde, rief Papst Franziskus dazu auf, "dem Volk Gottes das Leben und die Werke jener Frau kundzutun, die im Gehorsam dem Herrn gegenüber in der Kirche ein neues Licht auf dem Weg zur Einheit angezündet hat".

Am diesjährigen Jahrestag ihres Todes am 14. März 2008 zeigt eine Reihe von Veranstaltung erste Zeichen dafür, dass sich ihr Traum erfüllt: "In der Welt nach und nach, oder wenn möglich auch in schnelleren Schritten, die universelle Geschwisterlichkeit verwirklicht zu sehen".

In Sarajevo, in Bosnien-Herzegowina besteht die Fokolar-Bewegung aus katholischen und orthodoxen Christen, aus Muslimen und Menschen nicht religiöser Weltanschauungen. Dort findet in einer Begegnung unter dem Thema *Die Botschaft des Friedens und des Dialogs* die gemeinsame jahrelange Arbeit ihren Ausdruck, offen für alle in der Stadt, unter der Teilnahme des Erzbischofs Kardinal Vinko Puljić. Ähnliche Initiativen gegenseitiger Anerkennung von Traditionen und Völkern finden sich in anderen Ländern des Balkan.

Das zeigt sich im pädagogischen Programm *Perle* in Skopje, Mazedonien, das auf den Idealen der Geschwisterlichkeit von Chiara Lubich beruht. Es handelt sich um einen Kindergarten der Universität, in dem Kinder der verschiedenen Volksgruppen aufgenommen und die Familien mit einbezogen werden. Die Initiative ging von Professor Aziz Shehu aus, einem Muslim, dem früheren Ordinarius und Prodekan der Fakultät der Erziehungswissenschaften.

Hinter den Dialog kann man nicht mehr zurück. Das bezeugen die 110 kroatischen, serbischen, ruthenischen, ungarischen, albanischen und mazedonischen Jugendlichen mit anderen aus Bulgarien und Rumänien zum ersten Mal in diesem März gemeinsam unter dem Titel: *Balkan: wir sind eins*.

Mehr als 200 Veranstaltungen der Fokolar-Bewegung sind über Europa verteilt. In Minsk in Weißrussland, trägt der Tag den Titel: *Wir leben für die Einheit*. In Schweden gibt es kleinere Treffen in den 6 Städten, in den die Fokolar-Bewegung vertreten ist. In München, Deutschland, findet der erste "*Chiaratag*" statt, in Lissabon, Portugal, eine Podiumsdiskussion zu *Chiara und der Frieden*, mit Journalisten und Mitgliedern der Kommission Gerechtigkeit und Frieden. In Sevilla, Spanien, liegt der Fokus auf *Chiara Lubich, Erzieherin zum Frieden*, mit dem Beitrag von Iman Allal Baschar von der Moschee des Königs Abdul Aziz al Saud in Marbella und von Manuel Palma Ramírez, dem Vizedirektor des theologischen Studienzentrum von Sevilla.

In Medellín, Kolumbien, gibt es keine Familie, die in dem 50 Jahre dauernden Konflikt nicht schon jemanden verloren hätte. So ist es auch für die Mitglieder der Fokolar-Bewegung: drei Generationen, mit Geschichten wie der von Rosa, die nach der Ermordung ihres Sohnes durch einen seiner Freunde keine Rache suchte. Sie hält mit allen Kräften an der Vergebung fest, arbeitet im Sozialzentrum des Viertels, um Versöhnung, Pflege von Kranken und Kulturpflege zu stärken. Bildungsprojekte in verschiedenen Städten Kolumbiens, Ecuadors, Venezuelas und Mexikos haben schon Generationen von Kindern gesehen, die sich nach ihrer eigenen Ausbildung die Aufgabe der Mitarbeit für die Kultur der Geschwisterlichkeit und des Friedens zu eigen machen.

Unzählbar sind die Begegnungen, Symposien, Konferenzen und Konzerte auf den amerikanischen Kontinenten. Einige haben mehr spirituellen Charakter, bei anderen geht es um interreligiöse oder Umweltthemen. Von New York und San Francisco in den USA, nach Santiago de Chile, über Havanna in Kuba, Neza im mexikanischen Staat Nezahualcoyotl, Caracas, Venezuela, Rio de Janeiro in Brasilien, Mendoza in Argentinien.

Wichtige Treffen gibt es zudem in Honolulu, Hawaii und in Noumea, Neukaledonien.

In Australien ist das Hauptthema Frieden und Offenheit, mit Terminen in Canberra, Melbourne und Sydney. In Perth wurde das Treffen von Jugendlichen vorbereitet und im Freien auf dem zentralen Northbridge Place durchgeführt.

In Neuseeland gibt es Treffen in Wellington und Christchurch zum Thema: *Politik der Einheit: ein himmelweiter Unterschied*.

In Südkorea veranstalten 31 Gemeinschaften der Fokolar-Bewegung vor Ort in den unterschiedlichen Regionen Treffen, um die Beziehung zwischen Chiara Lubich und dem Frieden zu vertiefen.

In den Philippinen findet an der Universität De La Salle in Manila das Symposium *Charisma der Einheit, ein zeitloses Vermächtnis* statt. Es wird um die Entwicklungen von 50 Jahren Fokolar-Bewegung in Asien gehen.

In Vietnam, in Vung Tau, kommen 300 Menschen aus dem ganzen Land für mehrere Tage im Zeichen der Gemeinschaft und der Spiritualität der Einheit zusammen.

In Pakistan sind geistliche Begegnungen und Messen für den Frieden in 7 Städten geplant.

Begegnungen auch in Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Kamerun, Nigeria, Kenia, Uganda und weiteren Ländern.

In Burundi, in der gegenwärtigen angespannten Situation, steht die Begegnung unter dem Thema: *Barmherzig wie der Himmlische Vater, um Friedensstifter zu sein.*

In der Demokratischen Republik Kongo verbindet eine Telefonkonferenz die großen Städte des Landes: Lubumbashi, Goma, Kikwit, Kinshasa. Etwa 1500 Menschen, unter ihnen Botschafter, Mitglieder der UNESCO, Angehörige verschiedener christlicher Konfessionen und muslimische Würdenträger, werden miteinander über das Thema nachdenken, wie sie den *Frieden in der Familie* leben.

In Italien gibt es viele lokale Initiativen unterschiedlichster Art.

In Rom treffen sich 280 Jugendliche mit der Kammerpräsidentin Laura Boldrini, dem Außenminister Gentiloni und weiteren Parlamentariern, dem Diplomaten Pasquale Ferrara, Michele Zanzucchi, dem Direktor der Citta Nuova, Sharzad Houshmand, einer muslimischen Theologin. Diskutiert werden die Inhalte eines Manifestes mit konkreten Vorschlägen für den Frieden, die Abrüstung und eine nachhaltige Wirtschaft.

An der Universität von Pisa wird die juristische Vorlesung *Die größte Liebe. Religiöse Inspiration und Laizität der Politik in Chiara Lubich* von Antonio M. Baggio gehalten.

Im Palazzo Ducale in Genua wird es eine vertiefende Vorstellung der Enzyklika *Laudato si* im Rahmen der Veranstaltung Die Religionen im Dialog für Frieden und Umwelt mit Husein Salah, dem Präsidenten der muslimischen Gemeinschaft, Giuseppe Momigliano, dem Oberrabbiner, Gnanathilaka Mahauswewe, einer buddhistischen Nonne, Andrea Ponta, einem Umweltingenieur und Roberto Catalano vom Zentrum für den interreligiösen Dialog der Fokolar-Bewegung, geben.

Ich durch dich ist der Titel einer Veranstaltung in Mailand, die nacheinander an mehreren Orten stattfindet und so die Stadt "umarmt". Sie ist auch Interaktion unterschiedlicher Gruppen, Dialog, Integration, Vergebung im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Meine Welt ist wie deine Welt? Schritte sich an zu erkennen.*

Im Mariapolizentrum in Castelgandolfo, Rom, finden sich Mitglieder des diplomatischen Korps, die in Italien und beim Heiligen Stuhl akkreditiert sind, zusammen mit Vertretern der kulturellen Welt bei Maria Voce ein, um an Chiara Lubich besonders unter dem Gesichtspunkt der *Kultur des Dialoges als Friedensstifter* zu erinnern.

Im Nahen Osten bringen die bewaffneten Konflikte weiter Zerstörung, auch der Hoffnung. Die Gruppe der Fokolar-Bewegung schreibt: *"Auch wir sind verantwortlich für den Frieden, Wenn wir glauben, dass Gott der Herr der Geschichte ist, das Böse überwinden kann und uns hört, begehen wir eine Unterlassungssünde, wenn wir nicht unaufhörlich Ihn, für den das Unmögliche möglich ist, der uns unterstützen kann, das große Ziel der einzigen Menschheitsfamilie zu erreichen, darum bitten. Beten also, während wir unsere Herzen öffnen und die Güter miteinander teilen."*

Der Sinn des 14. März 2016 ist genau hier zu finden: den Einsatz und die Gebete von vielen zusammen zu tragen, um die Welt zu einen.

Gleichzeitig verläuft der Seligsprechungsprozess von Chiara Lubich, der am 27. Januar 2015 begonnen hatte, wie vorgesehen. Viele Menschen konnten schon mit ihrem Zeugnis beitragen, aus verschiedenen Kirchen und auch Menschen nicht religiöser Weltanschauungen. Ein Mosaik, das das Beispielhafte ihres Lebens hervorhebt, die mit allen unterwegs war, die Gott ihr an die Seite gestellt hatte, um "gemeinsam heilig zu werden."

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063